

TA-Familienwoche: Wie leben Eltern mit Kindern im Südharz?

Für Corina Bourbeck war eigentlich schon immer klar: Sie möchte, wenn sie erwachsen ist, eine große glückliche Familie. Deshalb vielleicht wurde sie Kindergärtnerin.



Nordhausen. Inzwischen hat die Nordhäuserin – sie selbst stammt aus einer kinderreichen Familie – aber auch selbst ihren Traum erfüllt. Mit einem Jungen, Moritz, fing alles an. Dann kam ein Mädchen nach dem anderen, schließlich noch ein Junge. Mit Ehemann Gerrit haben sie sich zu einem tollen Team entwickelt. Ein größeres Auto musste her, Mutti und Vati sind gut ausgelastet. Wenn Papi von der Arbeit kommt, ist der Tag längst noch nicht vorbei.

Für die meisten Südharzer ist die Familie der letzte Raum, um sich zurückzuziehen. Anders als oft wahrgenommen, funktionieren diese oft gar nicht so schlecht. So niedrig wie im vorigen Jahr war etwa die Zahl der Ehescheidungen (3951) zuletzt 1995 in . 2861 Thüringer Kinder sind von Scheidungen betroffen, ein Wert, der in den 1990er Jahren doppelt so hoch war. Zahlen für den Landkreis liegen leider nicht vor.

Dennoch ist die Großfamilie inzwischen selten. 2015 standen 1170 Sterbefällen nur 723 Geburten entgegen. Und das war schon mehr als in den Jahren zuvor. Ein Kind, höchstens zwei Kinder – so sieht im Südharz die Realität aus. Werden es mehr, geht es nicht selten zuungunsten der beruflichen Entwicklung aus, kommt häufig der Staat als nötige Stütze hinzu. 2054 Mädchen und Jungen unter 15 Jahre leben allein im Landkreis in Bedarfsgemeinschaften, benötigen also Zuschüsse vom Staat, heißt es aus dem Jobcenter. Das ist jedes fünfte Kind. Das Landratsamt übernimmt regelmäßig für rund 700 Kinder den Unterhaltsvorschuss, für etwa 900 Steppkinder die Kindergartenbeiträge. Die Kluft zwischen armen Kindern und denen, die von der Musikschule bis zum teuren Freizeitvergnügen alles bekommen können, wächst.

In einer zehnteiligen Reihe beleuchtet die Thüringer Allgemeine ab heute, wie Familien im Südharz leben – in Porträts und Faktenberichten. Wir klären die wohl meistgestellte Frage in den sozialen Netzwerken: Was können Familien in der Region unternehmen? Und was zahlen sie dafür? Informiert wird aber auch darüber, wo Familien Hilfe bekommen, wenn es nicht so gut läuft. Und was passiert eigentlich, wenn eine Familie am Ende auseinanderbricht, wenn also der Scheidungsanwalt spricht?